

ALBANA
EJUPI

ALBANA
DESIRE FOR INTIMACY **EJUPI**
WORKS 2015 – 2021

**DRUCKEREI
AUSTAUSCHEN**

IMPRESSUM / IMPRINT

Buchgestaltung / Graphic Design: Gottfried Moritz
Texte / Texts: Penesta Dika, Günther Oberhollenzer
Übersetzung / translation: Christine Schöffler & Peter Blakeney / whysociety.org
Fotos / Photos: Lukas Beck, Rene Huemer
© Albana Ejupi / die Autoren / the authors
Druck und Bindung / Printed by: Druckerei Ferdinand Berger

ISBN 978-3-200-07888-8

Herausgeber: Lukas Feichtner Galerie / www.feichtnergalerie.com

**MASSY
BODIES,
ENQUIRING
FACES,
AND
SEXUAL
BEINGS**

**THE GRIPPING AND
MERCILESS HUMAN
PORTRAITS OF**

**ALBANA
EJUPI**

GÜNTHER OBERHOLLENZER

**MASSIGE
LEIBER,
FRAGENDE
GESICHTER
UND
SEXUELLE
WESEN**

**DIE ERGREIFENDEN WIE
SCHONUNGSLOSEN
MENSCHENBILDNISSE VON**

**ALBANA
EJUPI**

GÜNTHER OBERHOLLENZER

THE PAINTER
MUST BE
SOLITARY AND
CONSIDER
WHAT HE SEES.
HE MUST
CONVERSE
WITH HIMSELF.
HE MUST
SELECT THE
QUINTESSENCE
OF WHATEVER
HE SEES.
HE MUST ACT
AS A MIRROR
THAT CHANGES
INTO AS MANY
COLORS AS
THERE ARE
THINGS PLACED
BEFORE IT;
IF HE DOES
THIS, HE WILL
BE AS A
SECOND
NATURE.

DER MALER MUSS EINSAM
SEIN UND NACHDENKEN
ÜBER DAS, WAS ER SIEHT,
UND MIT SICH SELBST
ZWIESPRACHE HALTEN,
INDEM ER DIE VORZÜGLICHSTEN TEILE ALLER
DINGE, DIE ER ERBLICKT,
AUSWÄHLT; ER SOLL SICH
VERHALTEN GLEICH EINEM
SPIEGEL, DER SICH IN ALLE
FARBEN VERWANDELT,
WELCHE DIE IHM GEGEN-
ÜBERGESTELLTEN DINGE
AUFWEISEN. UND WENN ER
SO TUT, WIRD ER WIE EINE
ZWEITE NATUR SEIN.

LEONARDO DA VINCI



We are living in a time in which there is a great desire for credibility, a need for the "real" and the "unfeigned". Especially in a society of the superficial and illusions, we search for "authenticity", thus a behaviour not determined by external influences but rooted in ourselves. Artists, in particular, are expected to be authentic in their works. But for them, such an endeavour can often be quite a challenge. Which artistic path should they follow in order to be successful? Which works are selling well and which style is the latest trend? Albana Ejupi doesn't worry about such questions. She paints because she has to paint. An unconditional desire, painting as an innermost necessity. True, sincere, and convincing.

"I want to understand what it means to be human," says Ejupi – her complete oeuvre seems to revolve around this central question of our existence. The painted world that results is intimate and emotional, provocative and challenging, but also uncanny and mysterious. The young artist has already developed an unmistakable visual language for exploring herself and the human condition. The themes—the pleasures and burdens of corporeality and sexuality, the beauty and pain of age and decay—are as old as humankind. The painting technique testifies to expertise and precision, but also an openness for artistic experiments (for instance, the elaborate use of sand as a painting material). Ejupi's painting invents an own reality, condenses the real world; or more precisely, it is a daring venture to fathom the hidden essence of a body or face and lend it artistic form.

Wir leben in einer Zeit, in der es eine große Sehnsucht nach Glaubwürdigkeit gibt, ein Bedürfnis nach dem „Echten“ und „Unverstellten“. Gerade in einer Gesellschaft der Oberfläche und des schönen Scheins wird immer wieder „Authentizität“ und damit ein Handeln eingefordert, das nicht durch äußere Einflüsse bestimmt wird, sondern in uns selbst begründet liegt. Besonders von Künstler/innen wird erwartet, dass sie in ihrer Arbeit authentisch sind. Doch für sie ist ein solches Unterfangen oft gar nicht so leicht. Welche künstlerische Richtung sollen sie einschlagen, um erfolgreich zu sein? Welche Werke verkaufen sich gut, welcher Stil liegt gerade im Trend? Albana Ejupi kümmern solche Fragen nicht. Sie malt, weil sie malen muss. Ein unbedingtes Wollen und ein Malen aus innerer Notwendigkeit. Wahrhaftig, ehrlich und überzeugend.

„Ich versuche zu verstehen, was es bedeutet, ein Mensch zu sein“, sagt Ejupi und ihr ganzes Schaffen scheint um diese eine wesentliche Frage unseres Daseins zu kreisen. Die so entstehende malerische Welt ist intim und emotional berührend, provokant und herausfordernd, aber auch unheimlich und rätselhaft. Die junge Künstlerin hat bereits eine unverwechselbare Bildsprache entwickelt, um sich mit sich selbst und der menschlichen Existenz auseinanderzusetzen. Die Themen – Lust und Last von Körperlichkeit und Sexualität, Schönheit und Schmerz von Alter und Vergänglichkeit – sind so alt wie die Menschheit. Die malerische Technik zeugt von Könnerschaft, aber auch von Offenheit für künstlerische Experimente (etwa durch die großzügige Verwendung von Sand als Malmaterial). Ejupis Malerei wird zur Erfindung einer individuellen Realität, zur Verdichtung der wirklichen Welt, ja, zum wagemutigen Unterfangen, in einem Körper oder einem Gesicht die darin verborgene essenzielle Form zu ergründen und ihr künstlerische Gestalt zu verleihen.



The intuitive and sensual experience of being-in-flesh drives Ejupi, but also the pursuit of identity, the fight

Das erspürte, sinnliche Erleben des Im-Leib-Wohnens treibt Ejupi um, aber auch die Suche nach Identität, das sich Reiben an der Begrenztheit des Körpers. Es ist fast physisch spürbar, wie die Künstlerin mit den Zwängen des Menschseins kämpft, ihre Bilder zeigen den Wunsch, den Leib zu fragmentieren und neu zu denken, die Grenzen zwischen Selbst und Welt, zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu überwinden.

against the limitations of the body. It is almost physically tangible how the artist struggles with the constraints of being human; her images speak of the desire to fragment and reimagine the body, to transcend the borders between self and world, between the own and the other. Mighty bodily forms fuse with one another in sexual union, a new creature seems to emerge from a pair of lovers, lying or sitting female bodies fill out the image plane, spread legs reveal their sex, the torsos without head blur with the pictorial surroundings. The woman manifests as the bearer of fertility and creator of new life, but also as a sexually connoted being.

The human body is fetish and erotic obsession. Raw and explicit, sometimes brutal and shocking, too, Ejupi shows its becoming and decay, the histories of passion and suffering of the flesh, the inadequacies it bears as well as its sensual fascination and sexual power. "The completely intact human, the inviolable, beautiful human, is probably totally uninteresting. For me, it has no meaning," emphasised Austrian artist Adolf Frohner. "Only when I show this human, who is going through something, through my desire to misrepresent, distort, caricature, only when I make him scream, does he, in my eyes, have the capacity of being human."*



Natural body forms, beyond the idealised ones in the media, possess true beauty for Ejupi. They have a narrative surface on which the experiences of life have left their traces. In contrast to many contemporary artists who draw upon media images and rework them in painting, Ejupi confronts herself directly with the living model. In her studio she makes photographic sketches of old people, naked in front of a mirror, so that the body is visible both from the back and the front. Ejupi has an idea in mind, but her actions are open and free during the painting process. Hence, the paintings undergo an unexpected development, tells the artist, new paths emerge and guide her way.

The intrinsically existential is also central to the realisation process. The intensity of a brush stroke and a

Mächtige Körperformen verschmelzen in sexueller Vereinigung miteinander, aus einem Liebespaar scheint ein neues Geschöpf zu entstehen, weibliche Leiber füllen liegend oder sitzend den Bildraum aus, die gespreizten Beine geben den Blick auf das Geschlecht frei, die Torsi ohne Kopf verschwimmen mit dem malerischen Umraum. Die Frau erscheint als Trägerin von Fruchtbarkeit und Schöpferin neuen Lebens, aber auch als sexuell konnotiertes Wesen.

Der menschliche Körper ist Fetisch und erotische Obsession. Roh und explizit, bisweilen auch brutal und schockierend zeigt Ejupi das Werden und Vergehen, die Lust- und Leidensgeschichte des Fleisches, die von ihm ausgehenden Unzulänglichkeiten ebenso wie seine sinnliche Faszination und sexuelle Kraft. „Der völlig intakte Mensch, der unantastbare, schöne Mensch, der ist wahrscheinlich vollkommen uninteressant. Er hat für mich keine Bedeutung“, betont der österreichische Künstler Adolf Frohner. „Erst wenn ich diesen Menschen zeige, dem etwas angetan wird, durch meine Lust am Verzeichnen, am Verzerren, am Karikieren, erst wenn ich ihn zum Schreien bringe, hat er für mich die Möglichkeit, Mensch zu sein.“*

Natürliche Körperformen jenseits medial idealisierter Schönheitsideale besitzen für Ejupi eine wahrhaftige Schönheit. Sie haben eine erzählerische Oberfläche, in der die Erfahrungen des Lebens ihre Spuren hinterlassen hat. Im Gegensatz zu vielen zeitgenössischen Künstler/innen, die von Massenmedien produzierte Bilder aufgreifen und malerisch bearbeiten, orientiert sich Ejupi direkt am lebenden Modell. In ihrem Atelier entstehen fotografische Skizzen von alten Menschen nackt vor einem Spiegel, sodass der Körper von vorne wie auch von hinten ersichtlich ist. Ejupi hat eine Idee im Kopf, während des Malprozess agiert sie aber offen und frei. Die Malerei nehme dabei einen unerwarteten Verlauf, erzählt die Künstlerin, neue Wege eröffnen sich und leiten ihr Tun.

Auch in der malerischen Umsetzung steht das grundsätzlich Existenzielle im Vordergrund. So können die Intensität eines Pinselstrichs und einer dicht gespachtelten Form mindestens gleich viel Kraft vermitteln als das Motiv an sich; durch das Arbeiten an gleichzeitig mehreren Bildern scheint sich die

densely spackled form conveys equally as much power as the image motif itself; through parallel work on several paintings, the intensity of the representation seems to heighten in waves. A vibrant red and yellow, a dirty brown and ochre along with black and white are the predominant colours. Ejupi expertly blurs the borders between figuration and abstraction, between pictorial plane and three-dimensional sculpture. The sand she uses originates from Kosovo, the artist's homeland. It imbues the picture with an unusual object-like quality, casts body parts, makes them seem "more real". The spackled sand reliefs surmount the flat delimitations of the canvas and almost step out towards the observers. The materiality and expressivity of the works can only be captured in an art book to a certain extent. In order to truly experience them, one needs to see the originals. As paintings, as reliefs and objects, they enter into a dialogue with the surrounding space and invite us to inspect the dynamic gesture, the drips of paint, the grainy surface up close, but then again take a look from the distance, to view the whole picture from the front or the side, and circle around the work in the space.



A recurring motif in Ejupi's art are segments of faces of elderly people with alert eyes and demanding gazes. In form and expression they join the canon of common figurative portraits, yet these too are fragmented, somehow incomplete, or wildly painted over as well. The portrait is a sujet with one of the richest traditions in art, and its dual portrayal of physiognomy and inner life continues to inspire fundamental questions about reality and depiction, realism and abstraction. The face is a sign of identity, a carrier of expression, a place of representation. However, a good portrait is never just a snapshot of the seen, but always an interpretation at the same time – it is both an encounter with the person portrayed and with the artist herself and a vessel for her world view.

Every portrait is also a self-portrait, and in the best case an image that harbours something universal about humankind and their time, their

Intensität der Darstellung in Wellenformen immer wieder zu steigern. Ein leuchtendes Rot und Gelb, ein schmutzige Braun und Ocker sowie Schwarz und Weiß sind die vorherrschenden Farben. Könnenhaft lässt Ejupi die Grenzen zwischen Figuration und Abstraktion, zwischen malerischer Fläche und dreidimensionaler Struktur verschwimmen. Der zur Anwendung kommende Sand stammt aus dem Kosovo, Ejupis Heimatland. Er verleiht dem Bild eine ungewöhnliche Objektivität, füllt Körperteile aus, lässt sie „realer“ erscheinen. Die dicht gespachtelten Sandreliefs überwinden die flächige Begrenzung der Leinwand und treten uns Betrachter/innen nahezu entgegen. Material und Ausdruckskraft der Werke sind in einem Kunstbuch nur bedingt abbildbar. Um sie zu erfahren, muss man sie im Original sehen. Als Malereien, als Reliefs und Objekte treten die Bilder mit dem Umraum in Dialog und laden uns ein, den dynamischen Gestus, die Rinnspuren und die körnige Oberfläche aus der Nähe zu untersuchen, dann aber wieder auf Abstand zu gehen, um das ganze Bild von vorn oder der Seite zu betrachten und das Werk im Raum zu umkreisen.

Immer wieder malt Ejupi auch Ausschnitte von Gesichtern alter Menschen mit wachen Augen und fordernden Blicken. Diese stehen in Form und Ausdruck in der Tradition gängiger figurativer Porträts, doch auch sie sind fragmentiert, scheinbar unfertig oder auch wild übermalt. Das Porträt ist eines der traditionsreichsten Sujets in der Kunst und wirft in seiner Doppelgestaltung von Physiognomie und Innenleben immer wieder grundsätzliche Fragen nach Wirklichkeit und Abbild, Realismus und Abstraktion auf. Das Gesicht ist Zeichen von Identität, Träger von Ausdruck und Ort einer Repräsentation. Ein gutes Porträt ist aber nie nur Bestandsaufnahme des Gesehenen, sondern immer auch Interpretation, es ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Porträtierten, sondern immer auch eine der Künstlerin mit sich selbst und Träger ihrer Weltsicht.

Jedes Porträt ist auch ein Selbstporträt und im besten Fall ein Bildnis, das etwas Allgemeingültiges über den Menschen und seine Zeit, seine Welt in sich birgt – wie auch Ejupis Bildnisse eindrucksvoll darlegen. Nicht die Wiedergabe eines individuellen Gesichtes ist von Bedeutung, sondern die Wieder-

world – as Ejupi's pictures impressively demonstrate. The reproduction of an individual face is not of importance, rather the reproduction of a countenance exposed to matters of human existence. The artist consciously searches for new forms of representation, such as the face segments, the incomplete painted passages, or also radically gestural overpainting. In this manner, she challenges us to think the image further. Precisely these voids in the images make them complete, while leaving ample space for our imagination and fantasy.

V.

Like how a mirror reveals the backside of a body, Ejupi looks behind the apparently obvious, under the beautiful surface. The major, radical theme in her painting is humans at the mercy of their physical existence, their reality in flesh. Grand emotions are prevalent in her work, the existential and the sexual, the eternal question of the beautiful and ugly, the solitude and depravity of humans, the knowledge of the finite nature of all being. We must only indulge in the perhaps challenging visual language, and form and colour, the tender and the harsh, the powerful and the fragile will begin a dialogue with us and come alive.

Visual arts make the claim to defy transience, to have the capacity to exist and take effect beyond the moment. Arguably, this is the intention that Ejupi admits into her painted works. She tells of the desire that drives us, time and again, to visually freeze a thought, an idea, to create a relevant (human) image and thereby evade our finitude. Herein resides the fundamental power of painting—a captivating potential that Ejupi takes full advantage of.

gabe eines Antlitzes, das sich mit Fragen des menschlichen Seins auseinandersetzt. Die Künstlerin sucht bewusst neue Formen der Darstellung wie Gesichtsausschnitte, nicht fertig gemalte Passagen oder auch radikale gestische Übermalungen. Damit werden wir aufgefordert, das Bild eigenständig weiterzudenken. Gerade die Unvollständigkeit der Bilder macht sie vollkommen und lässt viel Platz für unsere Imagination und Vorstellungskraft.

So wie ein Spiegel die Rückseite einer Körpers sichtbar macht blickt auch Ejupi hinter das offensichtlich Erkennbare, unter die schöne Oberfläche. Das große, radikale Thema ihrer Malerei ist das Ausgeliefertsein des Menschen an seine körperliche Existenz, an seine fleischliche Realität. Große Emotionen beherrschen ihr Werk, das Existenzielle und die Sexualität, die ewige Frage nach dem Schönen und Hässlichen, die Einsamkeit und Verworfenheit des Menschen, das Wissen um die Endlichkeit allen Seins. Wir brauchen nur zu schauen, müssen uns als Betrachter/in auf die durchaus herausfordernde Bildsprache einlassen und die Form und Farbe, das Weiche und Harte, das Kräftige und Zarte treten mit uns in einen Dialog ein und beginnen zu leben.

Die bildende Kunst nimmt für sich in Anspruch, der Vergänglichkeit zu trotzen, über den Moment hinaus bestehen und wirken zu können. Das ist wohl auch die Absicht, die Ejupi in ihre malerischen Arbeit legt. Sie erzählt von der uns immer wieder antreibenden Sehnsucht, einen Gedanken, eine Idee visuell einfrieren zu können, ein relevantes (Menschen-)Bild zu erschaffen und so der Endlichkeit zu entkommen. Darin liegt die grundsätzliche Kraft der Malerei – ein Potenzial, das Ejupi mitreißend auszuschöpfen vermag.



HAVE YOU ALL OR NOT AT ALL

ALL OR NOT AT ALL

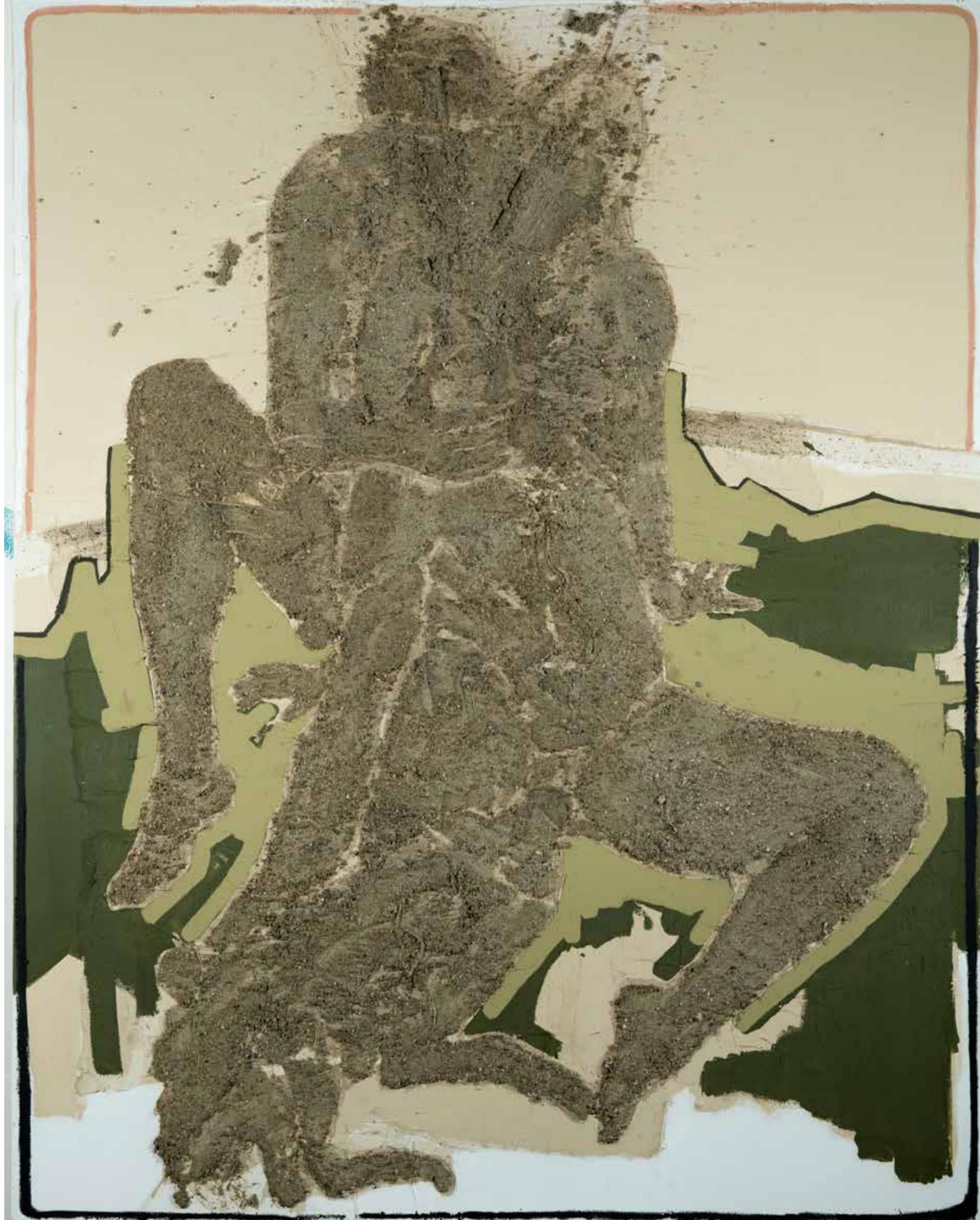
NOT AT ALL

~~ALL~~

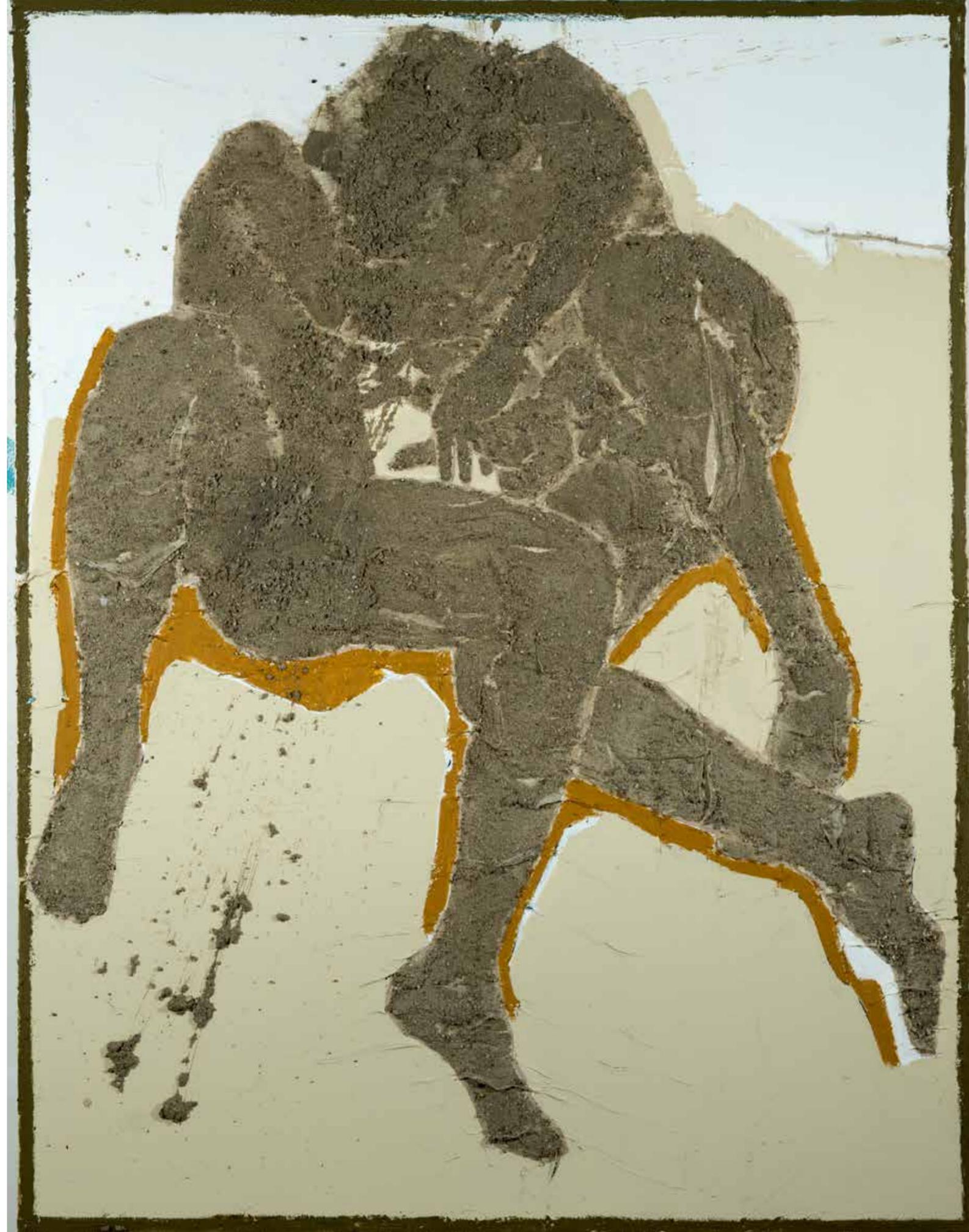
**HOW HUMAN LIVE NOT WITH EACH
OTHER BUT RATHER WITH ANIMALS?**
Combined technique on canvas
(acrylic, oil pastels, sand, textile)
140 x 175 cm, 2021



WE AS LOVERS
Combined technique on canvas
(acrylic, oil pastels, sand, textile)
175 x 140 cm, 2021



KATHI AND ALEX WITH JOKO
Combined technique on canvas
(acrylic, oil pastels, sand, textile)
160 x 125 cm, 2021



I LOVE TO LOVE YOU
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
190 x 210 cm, 2020





IT'S ALL ABOUT US
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 190 cm, 2020





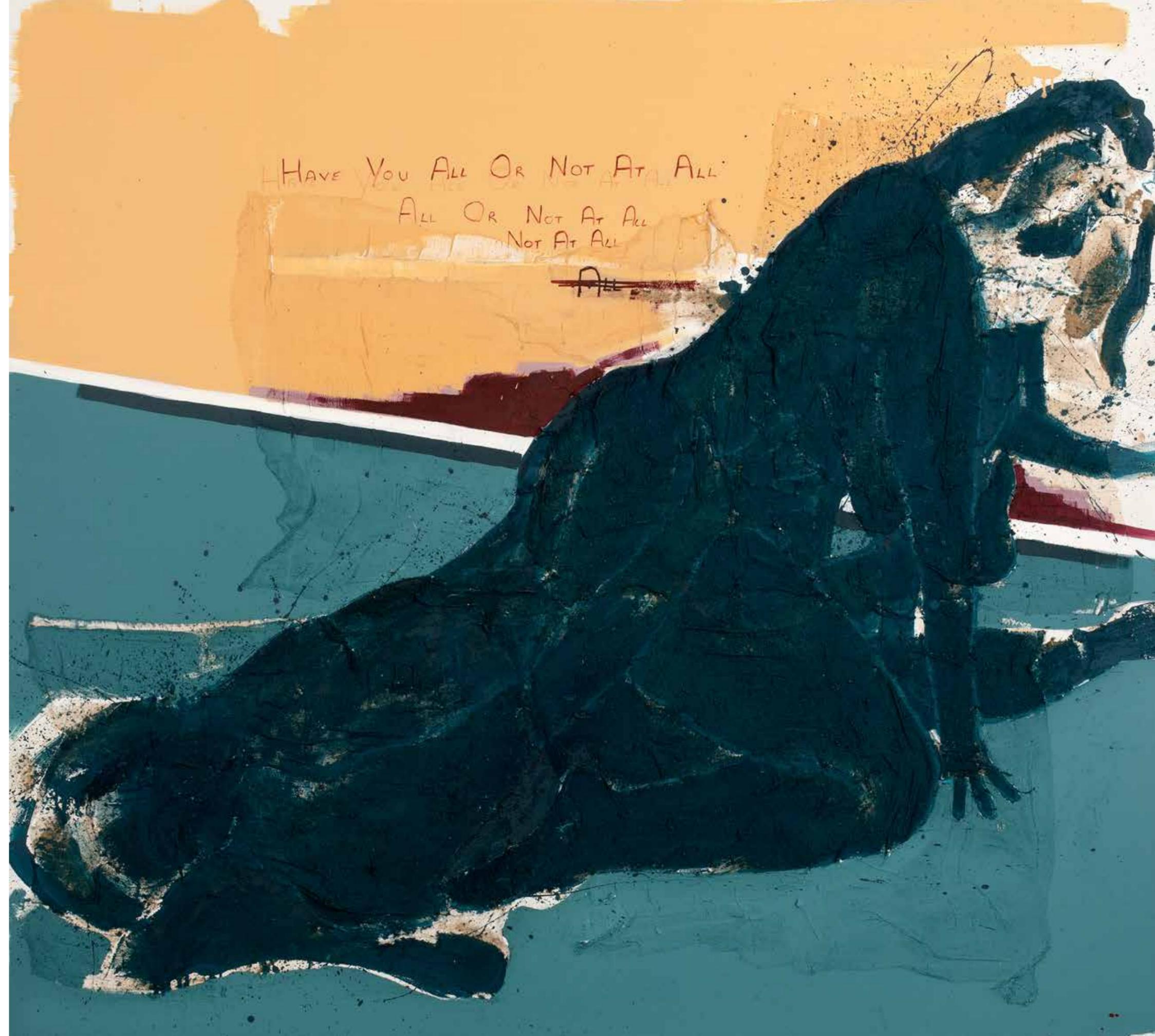
**I'M GOING TO TAKE YOUR SOUL
OUT OF YOUR BODY**
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 190 cm, 2020



UNTITLED
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
190 x 210 cm, 2020



HAVE YOU ALL OR NOT AT ALL
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
190 x 210 cm, 2020





UNTITLED
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 180 cm, 2020



THE KISS

Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 180 cm, 2020



DESIRE FOR INTIMCY
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 180 cm, 2020





UNTITLED

Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 180 cm, 2020



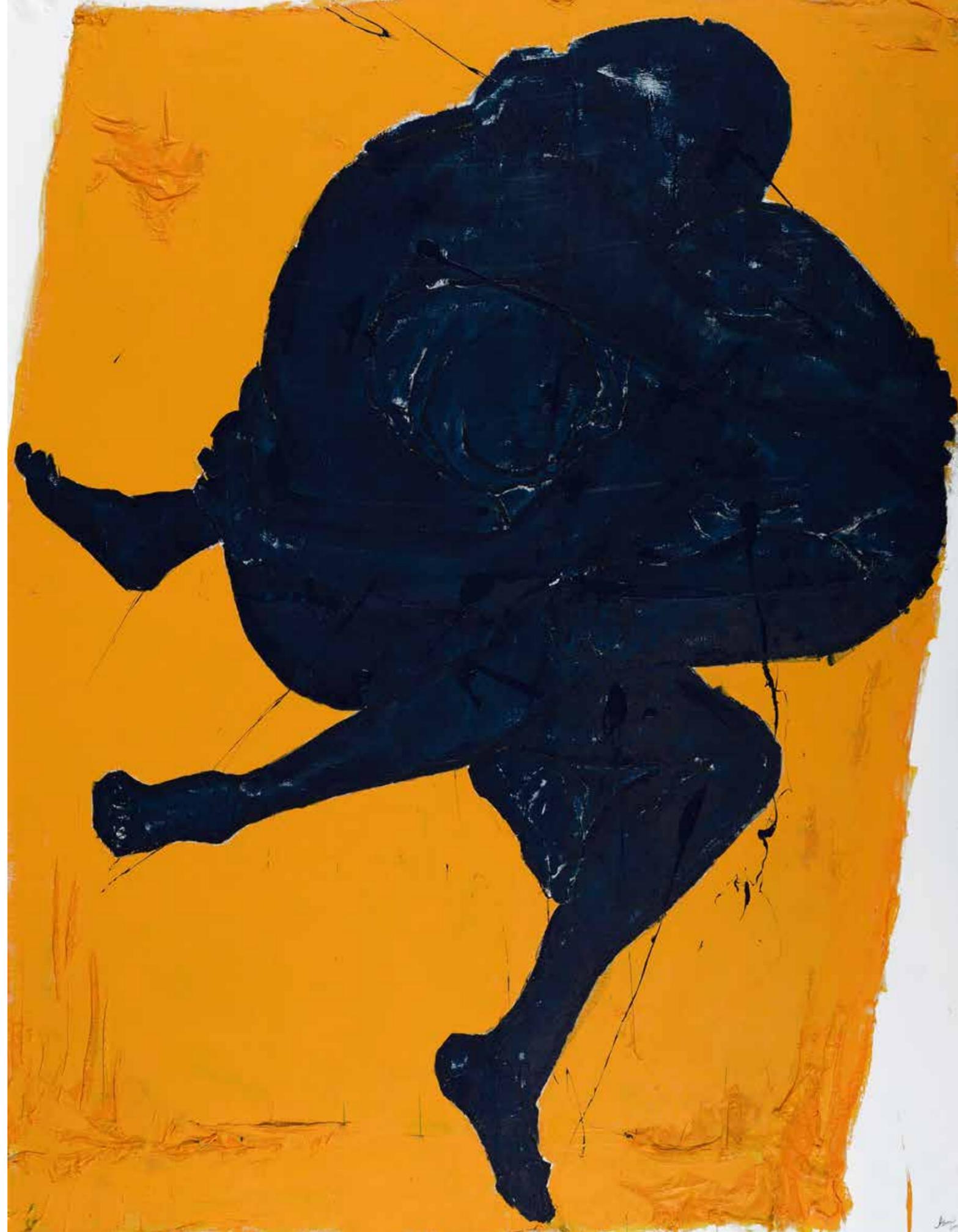


NAKED OF TWO MINDS
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
170 x 215 cm, 2019

WHERE IS YOUR HEART?
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
180 x 180 cm, 2018



ALONE TOGETHER
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
170 x 215 cm, 2017



UNTITLED

Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sea sand, textile)
170 x 215 cm, 2017





I PROTECT YOU, MY DEAR
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sea sand, textile)
170 x 215 cm, 2017

NAKED OF TWO MINDS
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sea sand, textile)
170 x 215 cm, 2017



I FEEL YOU INSIDE
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
170 x 215 cm, 2019





I AM A WO-MAN
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 170 cm, 2019

I STILL REMEMBER WHO WE WERE, THAT NIGHT
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 190 cm, 2020

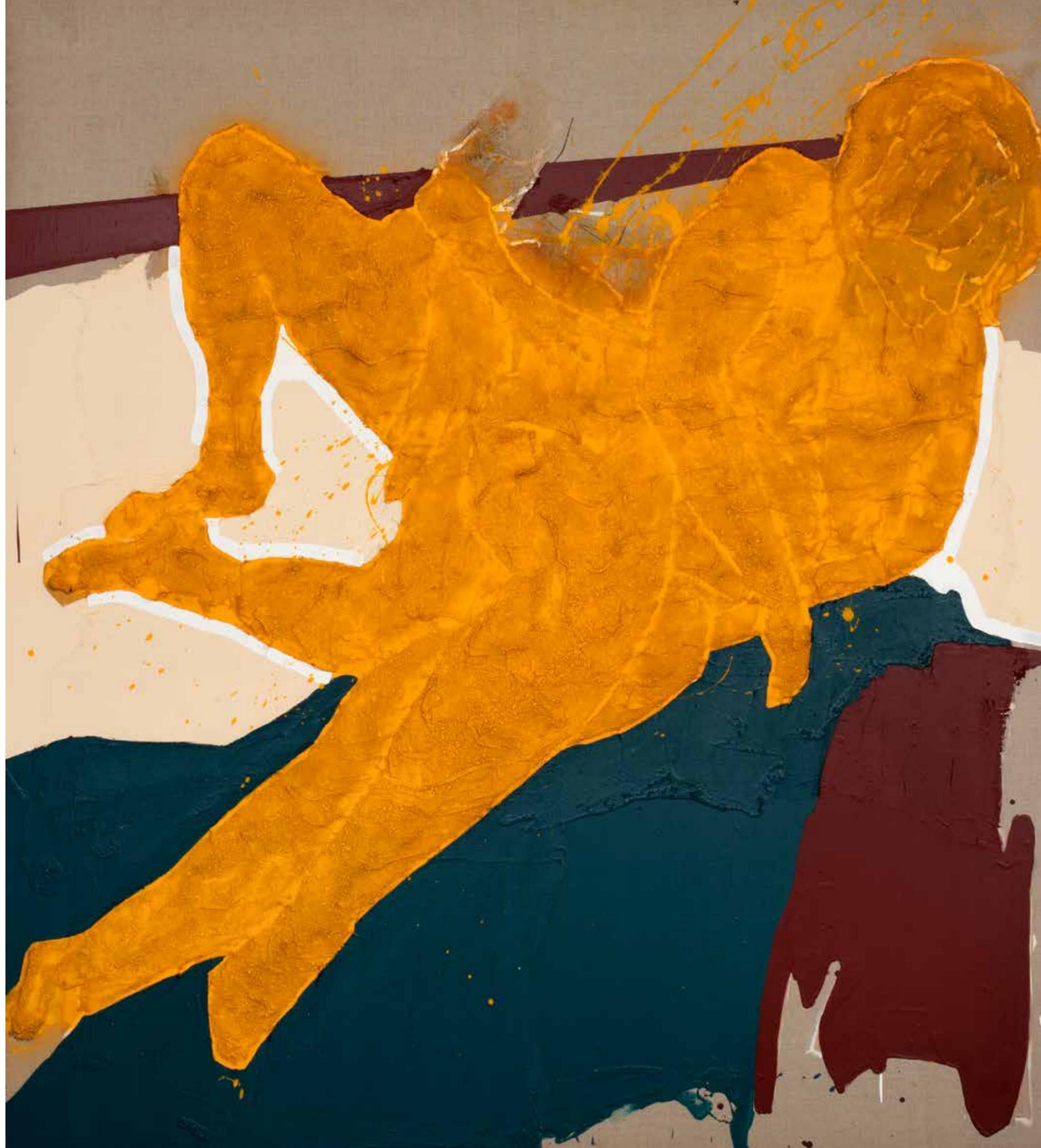


SKETCH UNTITLED
Pencil on paper
25 x 19 cm, 2020



UNTITLED

Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 190 cm, 2020



**ALBANA
EJUPI'S
"NUDES
AND LOVE
COUPLES"
DEAL WITH
SEXUALITY
AND THE
CHALLENGE**

PENESTA DIKA

**ALBANA EJUPIS
AKTE UND
LIEBESPAARE
ERZÄHLEN
ÜBER
SEXUALITÄT
UND DIE
HERAUSFORDE-
RUNGEN DER
ISOLATION**

PENESTA DIKA



ALBANA EJUPI'S "NUDES AND LOVE COUPLES" DEAL WITH SEXUALITY AND THE CHALLENGE OF ISOLATION

In her latest series of works „Desire for Intimacy“ of 2020, couples are shown to enjoy intercourse, the series emphasizes on silhouettes and lacks details. Colors have become softer compared to previous works; the love and passion for couples has not faded, in fact, it has become stronger, more sensual, deeper, more thoughtful and even more meaningful to the artist. Expressivity known from Albanas' earlier work has given way to a deep and more intense moment of intimacy. Current expressiveness fades, that of longevity deepens.

The bodies, and especially their heads, resemble sometimes figures reminiscent of the English painter Francis Bacon. For instance, the flesh of lovers appear united, made as one, without significant shape, creating a long lasting emotion. The figures seem to persist the moment and the mind wants to keep this in memories forever.

The purity of shapes reminds you of collage of cut-outs and are rather placative. The lines are stronger accentuated. Increasing the white accents around the silhouettes creates accents in the compositional lines and increases the clarity of the compositions by balancing them as a whole. At the same time, these accents featuring other colors besides white, seem as kind of reflection of the heat released by bodies during sexual intercourse. At times, the figures show a kind of explosion of small pieces around the head. This detail gives an illusion to the moment of ejaculation, representing the culmination of pleasure in the sexual act.

On the other hand, in relation to isolation during Corona, these pieces can be interpreted as an explosion of thoughts in space, losing orientation during this time of loneliness.

The painter Albana Ejupi skillfully presents all these thought through themes and details in her series „Desire for Intimacy“, simplifying the topics, to emphasize the moment and the significance of a sexual act and to shake up emotions of the viewer. Isolation is expressed clearly through her artistic skills shown in minute details, including the perspective as focus and the convincing staging of figures.

ALBANA EJUPIS AKTE UND LIEBESPAARE ERZÄHLEN ÜBER SEXUALITÄT UND DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ISOLATION

Albana Ejupi, eine junge Künstlerin aus dem Kosovo, zeigt in großformatigen Arbeiten einerseits Akte, andererseits auch Silhouetten, die solche andeuten. Die Darstellungen variieren zwischen einzelnen Frauenakten und Umrissen von sich liebenden Paaren.

In ihrer jüngsten Werkserie „Desire for Intimacy“ aus dem Jahr 2020 werden Paare während des Sexualakts dargestellt, wobei die Betonung auf ihren Silhouetten liegt, andere Details werden ausgespart. Auch die Farben treten nicht so stark hervor wie in früheren Malereien – die Liebe zwischen den beiden Figuren ist nicht verloren gegangen, sondern ist sinnlicher, tiefer, achtsamer geworden, sie hat an Bedeutung gewonnen. Die Expressivität ihrer vergangenen Arbeiten weicht einem noch intensiver und behutsamer überlegten Moment der Intimität. Die unmittelbare Ausdruckskraft wird zurückgenommen, nun ist es Beständigkeit, die zur Vertiefung führt.

Die Körper, und speziell deren Köpfe, erinnern manchmal an Figuren des englischen Malers Francis Bacon. Das Fleisch der Liebenden vereinigt sich zu einem Ganzen, ist wie aus einem Guss gemacht, ohne eindeutig zuordenbare Form, um eine länger anhaltende Empfindung in Gang zu setzen. Die Figuren scheinen in diesem einen Moment zu verharren und diesen für immer in Erinnerung behalten zu wollen.

Die markanten Formen ähneln collageartigen Ausschnitten, die flächig-plakativ eingesetzt werden. Die Linien sind hingegen viel stärker akzentuiert. Die weißen Kontraste rund um die Silhouetten heben die strukturierenden Linien hervor und verleihen der Komposition durch ihr Ausbalancieren im Gesamten Klarheit. Gleichzeitig erscheinen uns diese Akzente, die neben weiß manchmal auch in anderen Farben gehalten sind, wie ein Widerschein oder die Wärmestrahlung, wie sie Körper im Sexualakt abgeben. Mitunter zeigt sich um die Köpfe der Gestalten eine Art Explosion von kleinen Partikeln. Dieses Detail, eine Anspielung auf den Moment der Ejakulation, signalisiert den Höhepunkt der körperlichen Vereinigung. Im Hinblick auf die bedrückende Isolation während der Corona-

Pandemie könnten diese Stellen aber ebenso als Eruption der Gedanken im Raum gelesen werden, die sich in dieser einsamen Zeit nicht richtig ordnen konnten.

In „Desire for Intimacy“ präsentiert die Künstlerin Albana Ejupi all jene wohl durchdachten Motive und Feinheiten in einer gekonnten Verknappung der Thematik, um die fundamentalen Aspekte des Sexualakts herauszustellen und mit der Gefühlswelt jedes Betrachters, jeder Betrachterin zu konfrontieren.

Beim Thema Isolation kann der Betrachter die Entwicklung der künstlerischen Fähigkeiten von Albana Ejupi deutlich wahrnehmen, die sie in kleinen Details zeigt, wie etwa der Darstellung der Perspektive auf eigene Weise und der überzeugenden Inszenierung der Figuren darauf.

AKTE UND SILHOUETTEN ERZÄHLEN ÜBER DAS DASEIN ALS FRAU, LIEBE, ERINNERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Albana Ejupis Kunstwerke verbinden Aktmalerei mit emotionsgeladenen Themen wie die Leidenswege und Peripetien des Lebens. Zudem behandeln sie die Liebe oder tabuisierte Bereiche wie Sexualität und die Gefühle, die daraus entstehen. Der Frau als Symbol für Fruchtbarkeit und der ihr zugeordneten Rolle, Leben zur Welt zu bringen, kommt besondere Bedeutung zu – ein Inhalt, der sich schon bei den Figurinen aus dem Jungpaläolithikum manifestierte, die die Göttin Venus in Form von Frauenakten repräsentierten. Die Geschichte der Darstellung von Nacktheit erzählt zugleich die Geschichte der menschlichen Schönheitsideale und des künstlerischen Zugangs zur Realität, der immer in Wechselwirkung von eigenen Wahrnehmungen und gesellschaftlichen Verhältnissen steht. Außerdem, mit ihren Referenzen auf andere Malerpersönlichkeiten der Vergangenheit richtet Albana Ejupi den Fokus dieser Geschichte auf das Genre der Malerei im Allgemeinen. Mitunter fließen die äußerlichen Veränderungen, unter denen sich der Malprozess vollzog, als Inhalte in die visuelle Analyse der Künstlerin mit ein.

Mit den Akten und Silhouetten, die sie in verschiedenen Varianten positioniert, in Zweiergruppen zusammenführt und charakteristische Körperhaltungen annehmen lässt, ruft sie bei dem Betrachter*innen unmittelbare Emotionen hervor.

NUDES AND SILHOUETTES OF NUDES DEALING WITH WOMEN, LOVE, MEMORIES, AND CHALLENGES.

Albana Ejupi – a young artist from Kosovo – presents in form of large-format works, on one side acts, and on the other side silhouettes – silhouettes likely to be acts. Their appearances are made as solitary acts of women, or as silhouettes of couples in love.

Her artworks deal with the presentation of acts with sensitive topics such as life's suffering and peripetias. In addition, Albana Ejupi's artworks deal with love, or often tabooed topics such as sexual act, as well as the feelings and emotions that emerge from the same. At the same time, her artworks treat the woman as a bearer of fertility and responsibility for creating life – a content created by the statue of the time of the new Paleolithic which, through the act of a woman, presented Venus. The story of presenting nude is simply the story of the ideals of human beauty and the artistic connection to reality, rooted in perception and social relations. As Albana recalls the works of other world painters of the past, she handles the story with the focus of the genre of painting in general. Then and now, the changes through which the painting took place and its content appear to us as her visual analysis.

Through these nudes and silhouettes, positioning them in different ways, bringing them together two by two and presenting them through characteristic bodily expres-

sions, she easily conveys emotions to the viewer. She is a painter who convincingly presents comfort, relaxation, passivity, or even the opposite, as well as strong feelings of love and physical activity. Albana, as an artist of controversy, presents realistic details as well and in the same works, often leaves details aside, reminding us that there is always room for individual interpretation of works by the viewer.

Her actual series disclose certain parts of the female body in the act and / or synthesize two figures in one silhouette.

COMFORTABLE POSITIONS OF VOLUMINOUS NUDES

Albana Ejupi's paintings are mostly painted on canvas with relatively large dimensions, accentuating the natural size of human body.

One cycle of these acts mainly dealing with the female body, present legs intertwined, creating a diagonal composition from the bottom left toward the upper right or from bottom right to the top left, for example in the painting "Untitled no. 1" (2017), "To leave the world behind" (2017) and "Don't look at me, I'm in red" (2017). This type of composition gives dynamics to the presented nudes and allows you to consider the baroque compositions in which the positioning of the figures emphasize movement and simultaneously, while expanding diagonally in space, highlight the drama of appearance. Besides these dynamics and leaving details aside, the observer often tends to fix these figures on the front level of the artwork.

Generally, nudes are presented with little detail and are likened to the initial drawings with lines. They are lying on almost empty background or painted in monochrome colors. This composition emphasizes dynamism and the scope of nudes in general. The emphasis is not on specific parts of the body, but on the body as a whole and its extent on the surface. This shows a kind of comfort of the figures presented in their own space. They seem to have found a place where their body can finally rest, free and at ease.

Die Malerin bringt überzeugend Wohlbefinden, Entspannung, Passivität – oder das genaue Gegenteil davon – sowie starke Gefühlsregungen der Liebe und physische Aktion zur Darstellung. Als der Kontroverse zugeneigte Künstlerin arbeitet sie einerseits realistische Einzelheiten heraus, andererseits verzichtet sie, in denselben Arbeiten, auf Details, stets darauf bedacht, der persönlichen Interpretation der Betrachter*innen Raum zu lassen.

Ihre Gemälde von 2017 stellen bestimmte Teile des weiblichen Körpers dar oder synthetisieren zwei Figuren in einer gemeinsamen Silhouette.

BEHAGLICHE POSITIONEN VOLUMINÖSER AKTE

Albana Ejupis Malereien sind meistens auf Leinwänden in relativ großen Formaten aufgebracht, womit auf die natürlichen Maße des menschlichen Körpers Bezug genommen wird.

Einer dieser Aktzyklen, die sich dem weiblichen Körper widmen, zeigt in sich verschlungene Beine, wodurch eine diagonale Komposition vom links unten nach rechts oben oder von rechts unten nach links oben entsteht, beispielsweise in den Bildern *Untitled no. 1* (2017), *To leave the world behind* (2017) und *Don't look at me, I'm in red* (2017). Dieser Kompositionstypus verleiht den Akten Dynamik und lässt uns an die barocken Anordnungen denken, in denen die Positionierung der Figuren Bewegung erzeugte, während die diagonale Anordnung in den Raum die Dramatik der Darstellung hervorhob. Andererseits, neben dieser Dynamik werden die Figuren an der vordersten Ebene des Gemäldes befestigt dargestellt.

Die Akte sind grundsätzlich nur mit sehr wenigen Einzelheiten ausgearbeitet und lassen noch die skizzenhaften Vorzeichnungen mit Linien wahrnehmen. Sie ruhen auf einem beinahe leeren oder hie und da monochrom gefärbten Hintergrund. Dadurch rücken die Komposition, Dynamik und allgemeine Präsenz der nackten Figuren in den Fokus. Die Betonung liegt hier nicht auf spezifischen Körperteilen, sondern auf dem Körper als Gesamtes sowie dessen Ausbreitung auf der Fläche. All dies erweckt den Eindruck einer gewissen Zufriedenheit dieser Figuren mit ihrem präsentierten Raum. Es ist, als ob sie

nun endlich einen Platz gefunden hätten, wo ihr Körper rasten und sich frei fühlen kann.

AKTE, DIE SICH NACH RUHE UND EINKEHR SEHNEN, UM IHRE LEIDEN UND PERIPETIEN ZU BEWÄLTIGEN

Dann wiederum wird der Blick auf die Bewegung und Position der nackten Figur gelenkt, die im Prinzip der Natur nachempfunden sind, aber dabei auch sehr viel Emotion transportieren; diese Akte wenden sich an die Betrachter*innen mit der Sprache ihres Körpers. Mit der eingenommenen Haltung lassen sie uns wissen, dass sich nun diesen Moment der kurzen Entspannung von jenen Mühsalen und einschneidenden Erlebnissen zunutze machen wollen, die ihnen Leben eingehaucht haben und nun bewältigt werden müssen. Als ob sie darum bitten würden, sie ein paar Augenblicke allein zu lassen, um ihren Körper bewusst in diesem Raum zu spüren, sodass sie die Vergangenheit verarbeiten und dann in der Zukunft weiter bestehen können. Auch der von der Künstlerin gewählte Titel, ***Don't look at me 'cause I'm in the red*** (2017) sagt dem/der Betrachter*in, dass diese Darstellungen gerade keinen Kontakt mit ihm oder ihr wünschen – sie haben sich in einen Raum gegeben, wo sie für sich sein wollen. Ähnlich bietet sich im Bild ***To leave the world aside*** eine Situation, in der sich eine Frau von der Welt lossagt, der aber in ihrem Leben allen Anschein nach auch von anderen für lange Zeit keine Beachtung geschenkt wurde.

Bei ***Don't look at me, I'm in red*** wird die nackte Gestalt von ihrer Vorderseite präsentiert, mit Betonung des Bauchs, der Beine und des Gesichts. Hier fällt auf, dass die Frau ihre Augen geschlossen hat, als würde sie gerade völlig in ihrer Welt aufgehen, in der sie einer Gefühlsregung, einem Erlebnis nachspürt, oder auch nur, um ihre Ruhe zu haben und keinen direkten Kontakt mit dem Betrachter*innen aufzunehmen. Dennoch werden wir in den Bann der Emotionen gezogen, schon allein aufgrund des Gesichtsausdrucks der Frau.

In dem anderen Bild in ähnlicher Kompositionsweise wird eine liegende Nackte von ihrer Hinterseite gezeigt – hier liegt die Betonung vor allem auf dem Rücken und den Gesäßbacken.

NUDES THAT SEEK PEACE AND SOLITUDE TO DEAL WITH SUFFERINGS AND PERIPETIAS

Then, the emphasis is put on the movement and position taken by the nude, which is in principle a natural position, but which carries lots of emotion; these nudes speak to the viewer through the language of their body. With the position they take, they tell us that they had gone through various events and want to take advantage of this moment of bliss through stretching slightly to relax from afflictions and peripetias life has delivered, pain that needs to be overcome. As if they are asking for solitude for a moment, they want to feel their body alive in space, they want to process the past to live the future. Even through the title the painter has chosen for the painting "Don't look at me 'cause I'm on the red" tells the viewer that these presentations do not want to contact him for the moment, they are in a space best left alone. Even the painting "To leave the world aside" conveys a similar emotion, whereby we are asked to deal with a woman who leaves the world aside, but seemingly also that she has been overlooked by others in her path of life for quite some time.

One of the nudes appears on the front of a body ("Don't look at me, I'm in red" (2017)), pointing to the stomach, legs and face. In this case, the woman has her eyes closed, she is immersed in her world to process an emotion or event, or simply to calm down and not contact the viewer directly. The viewer gets drawn into these emotions, if only through the expression of her face.

In the other painting with a similar composition, a lying nude is presented from the back, emphasizing the back and buttocks. But here too, the figures are immersed in their own world and do not offer contact to the viewer.

ADDITIONAL EMPTY SPACES FOR THE WORLD BEYOND KNOWN BOUNDARIES

On the face of it, following the contours of the presentation, we notice that we are dealing with voluptuous figures feeling comfortable in their bodies. They stretch to first plan of the painting and occupy a large part of the two-dimensional surface. In two of them, the artist uses a separate tableau without figures (see the accompanying painting), which she places near the tableau that represents the nude. With this, the painter Albana Ejupi has enabled the presented nudes to have space beyond the limited painting surface. This extra space is on one side – either the right or bottom of the painting. In this occasion, she creates the opportunity for these women to develop further and, where necessary, extend beyond the space defined for them. The painter informs the viewer that despite the fact that the nudes have occupied a surface with their bodies, there is more space for them and their development, for new starting points in their lives, for the world beyond borders known to this day. The painter offers a solution to the acts through this empty space, whether to rest from the past or even to overcome a situations life has offered. This is a space without details, mostly monochromatic or with only little colors, which provides opportunities for new solutions and reflection on issues that need to be further addressed – separate from personal space, adapting to their needs. The artist Ejupi offers extra space to her painting without figurations or details, merely by adapting the color of the background.

Here, the painting of the young artist Albana Ejupi in general makes a development in terms of the painting space: empty spaces presented next to a figure offer autonomy and independence within the artwork itself.

Aber auch hier ist die Figur ganz in ihrer Welt versunken und nimmt keinerlei Verbindung mit dem Betrachter*innen auf.

ZUSÄTZLICHE LEERRÄUME FÜR DIE WELT JENSEITS DER UNS BEKANNTEN GRENZEN

Wenn wir den Konturen der Darstellungen folgen, zeigen sich uns auf den ersten Blick voluminöse Figuren, die sich augenscheinlich wohl in ihrem Körper fühlen. Sie erstrecken sich bis zur vorderen Ebene des Bildes und nehmen einen Großteil der zweidimensional gehaltenen Bildoberfläche ein. In zwei von diesen Werken platziert die Künstlerin ein separates Tableau ohne Figur nahe jenem, das den Akt darstellt. Auf diese Weise gibt Albana Ejupi ihren Charakteren Raum über die gemalte Oberfläche hinaus. Diese Zusatzflächen befinden sich jeweils an einer Seite, sei es rechter Hand oder unten im Bild. Sie bietet diesen Frauen damit die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und, wo notwendig, über den ihnen zugedachten Raum hinauszuwachsen. Die Künstlerin teilt den Betrachter*innen förmlich mit, dass den Figuren, auch wenn sie bereits diese eine Fläche mit ihrem Körper ausfüllen, noch andere Bereiche oder Orte offen stehen, für ihre Zukunft, Neuanfänge oder für eine Welt jenseits der Grenzen, die ihnen bis dato bekannt waren. Der leere Raum wird gleichsam zu einer zusätzlichen Option, um sich von der Vergangenheit auszuruhen und über die schwierigen Phasen, die ihnen das Leben bisher beschert hat, zu reflektieren. Es ist ein Raum ohne Details, meist monochrom, der sich, abseits von der im Bild gebotenen persönlichen Sphäre, nach den Bedürfnissen der Figuren richtet. Albana Ejupi lädt diese Leerstellen nicht mit weiteren Gestaltungen auf, sondern passt hierfür lediglich die Hintergrundfarbe an. In diesem Sinne erreicht die junge Künstlerin eine generelle Weiterentwicklung des gemalten Raums: die Leerräume gewinnen an Autonomie innerhalb des Kunstwerkes.

SILHOUETTEN ERZÄHLEN ÜBER LIEBENDE UND IHRE EINBETTUNG IN IHR UMFELD

Eine weitere Serie von Akten bietet wieder andere Zugänge: Albana Ejupi stellt ihre Liebenden in Umrissen vor, das Gesamtbild erschließt sich aus ihrer Komposition.

Die Silhouetten breiten sich hier bis an ihre Zehenspitzen auch noch zu den letzten Zentimetern der Bildoberfläche aus und behaupten so einen prominenten Platz in ihrem Raum (siehe etwa *Untitled no. 2*, 2017). Dieser Eindruck wird von der Künstlerin noch durch hinzugefügte weiße Streifen verstärkt, die nahe an die Körperteile der Dargestellten heranreichen. Sie fassen und kontrastieren den monochromen Hintergrund, dann wieder heben sie sich nur in Nuancen von ihm ab. Darüber werden auch die Emotionen, die diese Personen füreinander hegen, artikuliert, aber auch ihre alltägliche Erfahrungswelt ins Spiel gebracht.

Während die Paardarstellungen in starken und kontrastierenden Farben etwas über eine gegenseitige Zuneigung, die noch im Werden ist, erzählen, geht es bei jenen, deren Farbgebung mehr mit dem Hintergrund harmoniert, um die Beziehung zwischen ihnen und ihrem Umfeld. Sie haben bereits viele Lebensphasen hinter sich, in denen sie sich dem Anderen gewidmet hatten, und der Austausch mit ihrer Lebenswelt scheint schon aufeinander abgestimmt zu sein. Sie verharren in enger Umarmung und ihre Köpfe sind eins geworden. Damit wird suggeriert, dass die Figuren selbst in tiefer Kontemplation über die Welt, Dinge und Geschehnisse um sie herum fest zusammenstehen.

Einige der Darstellungen lassen aufgrund der Position der Beine und das Ineinander-Verschlungensein an den Sexualakt denken, wodurch erotische Regungen, Liebe, aber auch die Harmonie zwischen den Figuren wahrnehmbar werden. Nachdem uns Betrachter*innen keine Details präsentiert werden, entsteht der Eindruck einer entpersönlichten Repräsentation; die Silhouetten laden durch diese Distanzierung sogar dazu ein, sich mit ihnen zu identifizieren.

Albana Ejupi fügt solche lebensnahen Situationen in den Kontext von Umwelt, Raum, Gedanken, Zeit und Dilemmas mit oder ohne Ausweg, die aber jedenfalls nach Bewältigung

SILHOUETTES THAT EXPRESS LOVE

Contrary to the nudes described previously, there is a series painted by the artist where silhouettes introduce lovers and create an entity combining these silhouettes.

Images are spread in the form of silhouettes so that even the tips of the toe stretches to almost the last centimeter of the surface, allowing them to occupy a prominent place on the canvas (see the painting "Untitled no. 2", 2017).

The illusion is emphasized by the artist through her painting of stripes with white colors approaching parts of the body of the represented.

They embrace and sometimes contrast the monochrome background, while sometimes they only differ in some nuance from their surrounding. Emotions and feelings are expressed – feelings these persons have for each other, but also with regard to everyday ambiguity.

While figures with strong and contrasting colors in these display of pairs talk about a kind of love that is still in a stage of creation, the figures have similar colors of their background express adaptation and harmony between themselves and to their habitat. They have already overcome several stages of life, giving each other whatever they had and making interaction with the environment harmonious and tailor made.

They firmly stay attached to each other, and their heads have become one, emphasizing the fact that these figures stand side by side even in difficult times, for example, in the way of perception of the world, things and events around.

Some of the presentations, considering the positioning of the legs and the weaving of the presented ones, are likely to be during a sexual act and with this presentation the viewer perceives erotic emotions, love and can feel harmony and togetherness.

Since the viewer sees the silhouettes of these pairs without details, we are dealing with presentation that depersonalizes; silhouettes invite the viewer to identify him/herself with them.

These are everyday situations that the painter puts in the context: environment, space, thoughts, time, situations with or without solutions. In any case situations that must be overcome. Some are moments of happiness solidified by the artist through solid forms, preventing disturbance and interruption.

“THE ORIGIN OF THE WORLD” AS A HINT TO GUSTAVE COURBET’S REALISTIC PAINTING – EMOTIONS IN PAINTING – THEN AND NOW

In one of the nudes painted by artist Albana Ejupi, there is only a single woman, lying in perspective with her legs wide open and facing the viewer. The red color thrown vertically with vigor highlights the part between the legs – the sex of the portrayed. At the same time this color however associates the viewer with the menstrual cycle and calls out female fertility, as well as the rhythm of nature.

Through this nude, the body and its beauty is not the focus, but the fact of being a woman is core. The one presented here, her face cannot be seen, a symbol for a woman, a mother, a daughter, who will eventually become a mother. This painting from the cycle “The Origin of the World is based on Gustave Courbet” (2017), is a hint of the work of Gustave Courbet with the same title since 1866. It is a presentation, namely a “translation” of 19th century realistic painting in contemporary language.

While Courbet realistically presents, inter alia, the female sexual organ, the painter Albana Ejupi, giving her a similar pose and throwing red color in the middle of the drawing raises emotions similar to those of Courbet. This is an attempt to reduce the details, to suggest that even in contemporary painting there is possibility and room to create emotions. Then we are told that even in contemporary painting there is possibility to carry similar messages as we know from realistic painting. This work tends to dispel any suspicion about the fact that realistic painting conveys more messages or emotions. With this, the painter gives the value to what is being done in our time, gives value to contemporary thoughts as well as expresses respect for the realism of Courbet by using it as a motive for consideration in her works.

Facing the scope, materiality, detail and defining foreground and background plans, then the perspective, stands their simplification in lines and colors, two-dimensionality, and emptying space and surface from the details – the typical features of contemporary painting.

suchen. Andererseits, handelt es sich um Momente des Glücks, die die Künstlerin durch ihre soliden Formen „erstarren“ lässt, sodass sie nicht gestört werden können.

„DER URSPRUNG DER WELT“ ALS REFERENZ AN GUSTAVE COURBETS REALISMUS – DAS GEFÜHLVOLLE IN DER MALEREI GESTERN UND HEUTE

In einem der Akte zeigt Albana Ejupi nur eine einzelne liegende Frau, die ihre Beine perspektivisch weit in Richtung der Betrachter*innen öffnet. Rote Farbe, in einem kräftigen Schwung vertikal aufgetragen, richtet den Fokus auf die Stelle zwischen den Beinen, das Geschlecht der Porträtierten. Die Farbe erinnert zudem an die Menstruation der Frau, an Fruchtbarkeit sowie an den Rhythmus der Natur, in dem sich die Menschheit weiterentwickelt. Diese Aktdarstellung behandelt nicht den Körper und seine Schönheit, sondern das Thema ist das Dasein als Frau. Da auch ihr Gesicht nicht sichtbar ist, steht die Arbeit symbolhaft für die Erscheinung der Frau per se, die Mutter und Tochter. Sie ist Teil des Zyklus *The Origin of the World based on Gustave Courbet* (2017), der auf das gleichnamige Werk Courbets aus dem Jahr 1866 Bezug nimmt. Das Bild übersetzt die realistische Malerei des 19. Jahrhunderts in eine zeitgenössische Sprache: Während Courbet unter anderem das weibliche Geschlechtsorgan naturgetreu präsentiert, löst Ejupis Frau in ähnlicher Pose und mit der in der Mitte des Bildes hingeworfenen roten Farbe ebensolche Emotionen aus wie Courbets. Doch mit den reduzierten Details wird suggeriert, dass es auch in der zeitgenössischen Malerei Raum und Möglichkeiten gibt, in der Betrachtung Gefühle und Botschaften abzurufen, wie wir diese vom Genre des Realismus kennen. Das Werk möchte den Verdacht zerstreuen, dass dieses ein stärkeres Ausdruckspotenzial besäße. Damit verleiht die Künstlerin den Schöpfungen, dem Denken unserer Zeit Wertigkeit und zollt doch Courbets Realismus Respekt, indem sie ihn als Überlegung für ihre Arbeiten in Betracht zog.

Gegenüber der inhaltlichen Aussage, der Materialität, dem Detail und der Festlegung der Vorder- und Hintergrundebenen sowie auch der Perspektive stehen deren Verein-

fachung durch Linien und Farben, die Zweidimensionalität sowie die Freimachung des Raums und der Oberfläche von Details – die typischen Merkmale der zeitgenössischen Malerei. Als Kontrast zur eher lyrischen Farbgebung Courbets bietet sich uns ein expressionistisches Gemälde, das in seinen Linien an die Strichführung des Tachismus (frz. le tache – der Fleck) erinnert, ein Verweis Ejupis auf die französische Malerei der Moderne.

In ihrer Rückbesinnung auf bedeutende Künstlerpersönlichkeiten, die in ihren Akten Zeitgeschichte oder mythologische Sagen verhandelten (z.B. Peter Paul Rubens), die Nostalgie der Vergangenheit beschwörten (z.B. Horst de Marées) oder Gesellschaftskritik transportierten (z.B. Otto Dix), setzt sich Albana Ejupi in ihren Akten und Silhouetten mit verschiedensten Thematiken auseinander: dem Dasein als Frau, dem Werden des Menschen, seinen Leidenswegen und Peripetien, aber auch mit Liebe, dem Zusammenleben und Erinnerungen an Vergangenes. Gleichzeitig beleuchtet sie die Malerei als Genre an sich, das in der zeitgenössischen Kunst viele Veränderungen durchwandert hat und mitunter unterschätzt wird.

DER LEERE RAUM ALS ZUSÄTZLICHE MÖGLICHKEIT, DIE PORTRÄTIERTEN ZU ERGRÜNDEN

Der vorangegangene Werkzyklus Ejupis besteht aus Porträts, bei denen nur wenige Teilbereiche des Gesichts im Detail präsentiert werden (siehe zum Beispiel *Inside the Thinking – Portrait of Max Fullenbaum*, 2016).

Die Malerin setzt hier ein Spiel aus Kontrasten in das Zentrum: aus einer roh belassenen Fläche erscheint ein fein herausgearbeiteter Teil des Gesichts. Auf die Betrachter*innen wirkt dies, als wäre die Künstlerin gerade erst dabei, bestimmte Züge eines Charakters zu entdecken, den sie beschreiben will. Während die reich nuancierten Einzelheiten, Schattierungen und Kontraste eine Dreidimensionalität erreichen, die an einen hyperrealistischen Stil erinnert, wird der Rest frei gelassen und lediglich von einzelnen Bleistiftstrichen durchzogen.

Obwohl die Porträts unvollendet erscheinen mögen, sind sie in den Gedanken der Künstlerin bereits ausgereift und gefestigt.

In the face of a somewhat lyrical painting of colors used by Courbet, we find an expressionist painting resembling lines of brushstroke of tashist style (la tache – the stain). With this element, the painter Albana Ejupi points to modern French painting.

Recalling the fact that world artists used nudes to address history or mythological stories (e.g. Peter Paul Rubens), to handle nostalgia for the past (e.g. Horst de Marees), or to present social criticism (e.g. Otto Dix), Albana Ejupi treats through their nudes and silhouettes a variety of topics: from simply being a woman, creating the human world, suffering and peripetias, to love, coexistence and memories. At the same, through nudes and silhouettes, she handles painting as a genre that has undergone significant changes in contemporary art and remains underestimated at times.

EMPTY SPACE AS AN ADDITIONAL OPPORTUNITY TO FIGURE OUT THE PORTRAYED ONES

The previous cycle painted by the painter Ejupi are portraits that are characterized by the fact that only a few parts of the face are presented in detail ("Inside the Thinking – Portrait of Max Fullenbaum", 2016).

The painter plays contrasts in the middle - eliminating detail and adding a piece of a face in great detail. The viewer is guided to a discovery of details the author wants to describe in a specific character. While the details with many nuances, shading and contrasts compile a three-dimensionality reminiscent of the hyper realistic style, the rest is left blank and defined only through lines of the pencil.

These portraits may look unfinished, but within the artist thoughts are well matured and strong. Albana only paints some of the parts, she decides which parts of the portrait she wants to make visible to the viewer, which virtues are revealed and highlighted. The artist conveys that

sometimes, if we only know a detail about a man or a woman, we may understand a lot and draw conclusions. Facial wrinkles, the look of the portrayed, or the head position in space allow us to perceive character, events, history, emotions, virtues and thoughts - even if barely anything is visible to the eye, it reveals inside.

These details are highlighted on white and raw backgrounds, and at times, the painter leaves significant amounts of empty space, leaving it to the beholders' imagination as an extra space to continue ones thought. Albana offers space for each of us to approach in our own way to figure out portrayals from various angles, without treating them in particular.

Dr. PENESTA DIKA,
Univ. Lecturer and Art Curator

Mit der Entscheidung, nur bestimmte Teile zu malen, bestimmt sie, was für die Betrachter*innen sichtbar werden soll und welche Eigenschaften der Porträtierten hervorstechen. Damit lässt uns die Künstlerin wissen, dass manchmal auch nur ein Detail ausreicht, um vieles über eine Frau oder einen Mann zu verstehen und sie oder ihn einschätzen zu können. Mimikfalten, der Blick oder die Haltung des Kopfs lassen uns, auch ohne die Person zur Gänze zu sehen, auf ihren Charakter, ein Erlebnis, ihre Geschichte, Gefühle, Vorzüge und ihre Denkweise schließen.

Diese detaillierten Bereiche sind auf weißen und rohen Hintergründen herausgearbeitet, und bei manchen von ihnen bietet Albana Ejupi viel zusätzlichen Leerraum, dem sie der Vorstellungskraft der Betrachter*innen überlässt, um über die Porträtierten weiter nachzusinnen. Jeder und jede von uns kann sich ihnen auf eigene Weise nähern und so auch neue Blickwinkel finden, die die Künstlerin selbst nicht spezifisch ins Bild gesetzt hat.

Dr. PENESTA DIKA, Universitätsdozentin und Kuratorin

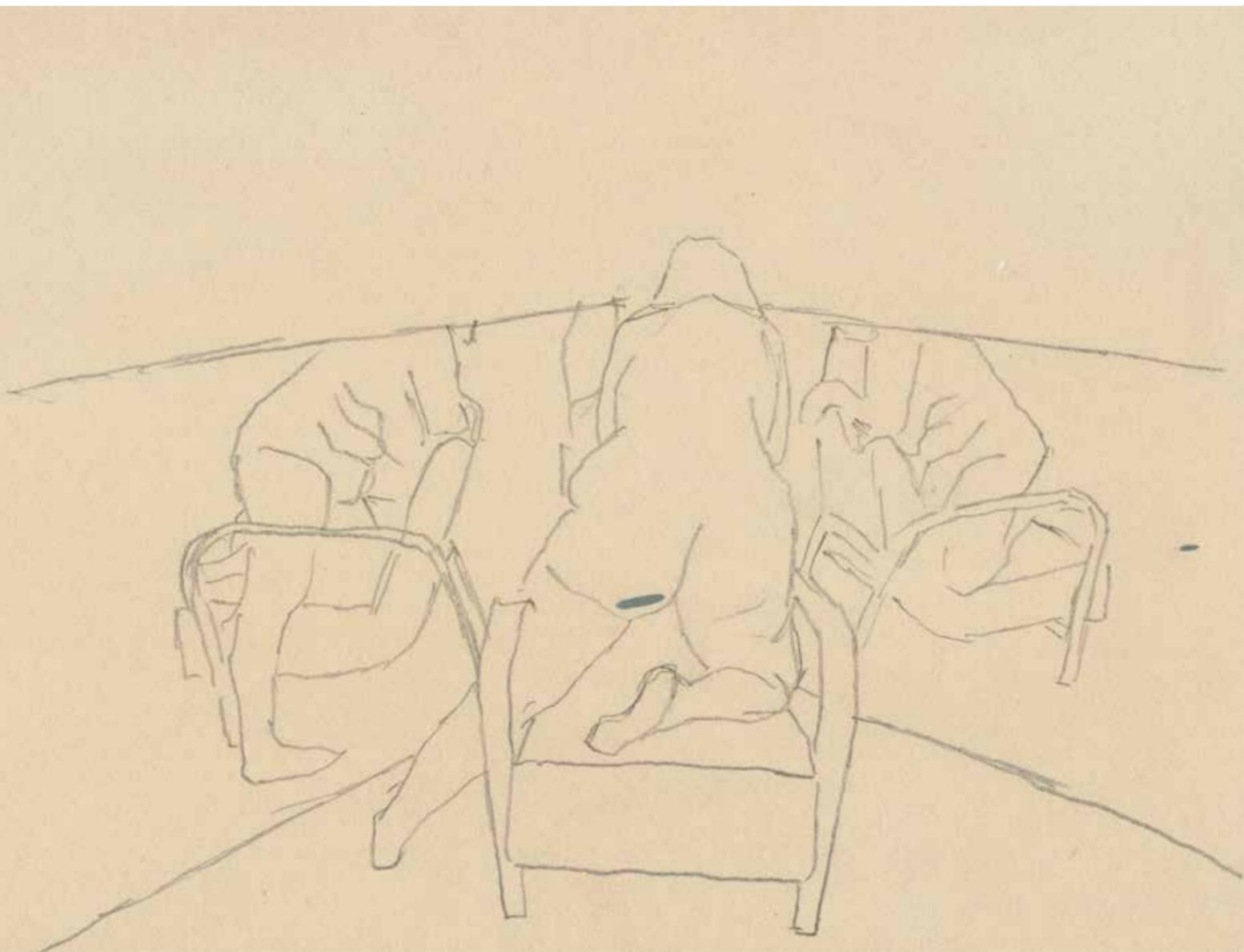
A speach between me and myself
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
190 x 210 cm, 2020



UNTITLED

Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
210 x 180 cm, 2020







IT'S NOT A BURGER
Combined techniques on canvas
(acrylic, spray, sand, textile)
120 x 160 cm, 2020



BACK TO MEMORY
Oil on canvas
170 x 215 cm, 2017



UNTITLED NO. 1
Oil, acrylic on canvas
180 x 180 cm, 2017

DON'T LOOK AT ME, I'M IN RED
Oil, acrylic on canvas
110 x 140 cm, 2017



LET THE WORLD BEHIND
Oil, acrylic on canvas
110 x 140 cm, 2017



UNTITLED NO. 4
Combined techniques on canvas
(acrylic, sand)
170 x 215 cm, 2017



THE ORIGIN OF THE WORLD
BASED ON GUSTAVE COURBET
Combined technique on canvas
(Acrylic, textile, spray)
170 x 215 cm, 2017



PORTRAITS

REXHEP FERRI
Combined technique on canvas
(Acrylic, oil, textile, spray)
80 x 60 cm, 2020



UNTITLED
Combined technique on canvas
(Acrylic, oil, textile, spray)
60 x 50 cm, 2019



MEHMET BREZNICA
Combined technique on canvas
(Acrylic, oil, textile, spray)
60 x 50 cm, 2019

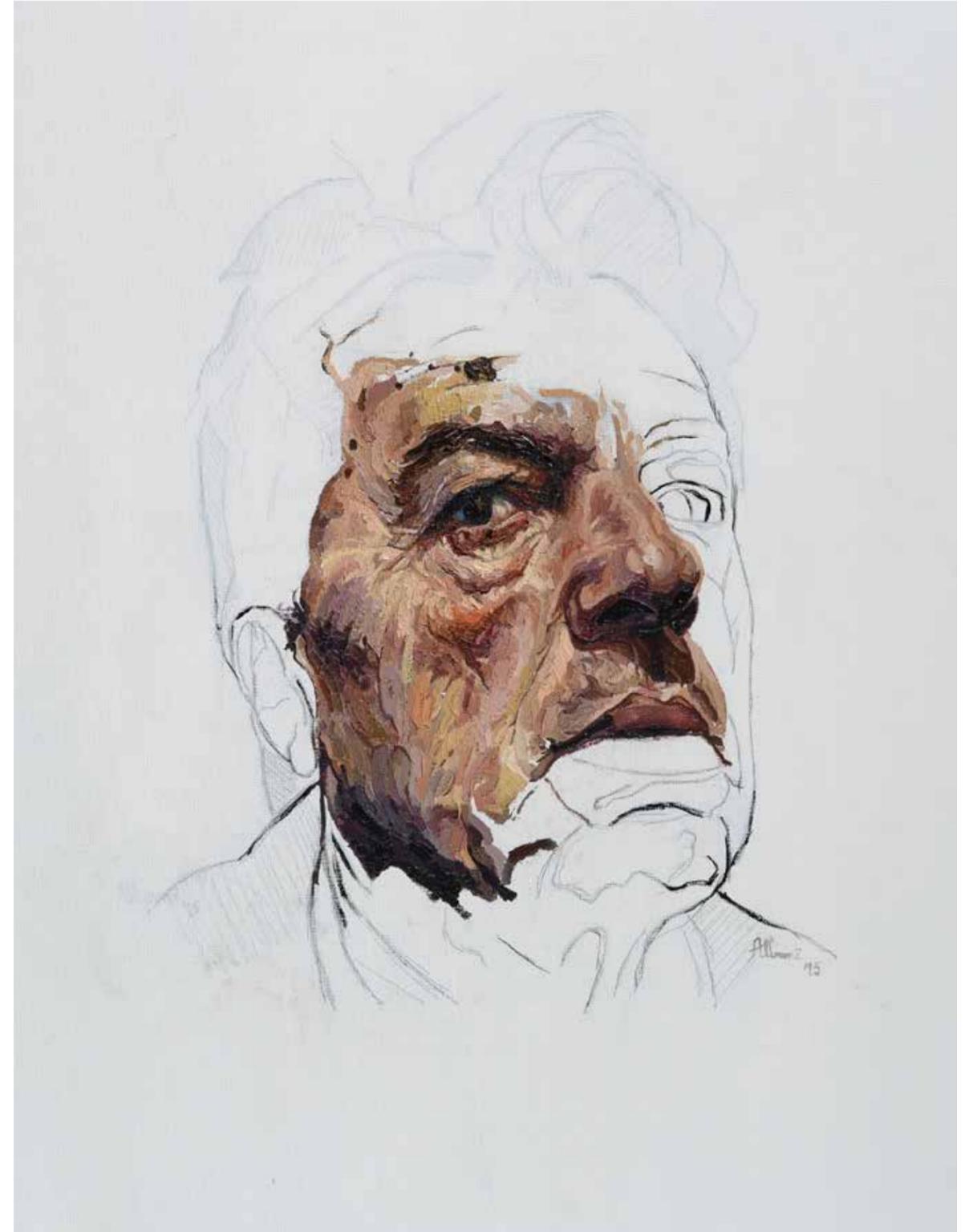


MEHMET BREZNICA
Oil on canvas
80 x 60 cm, 2015



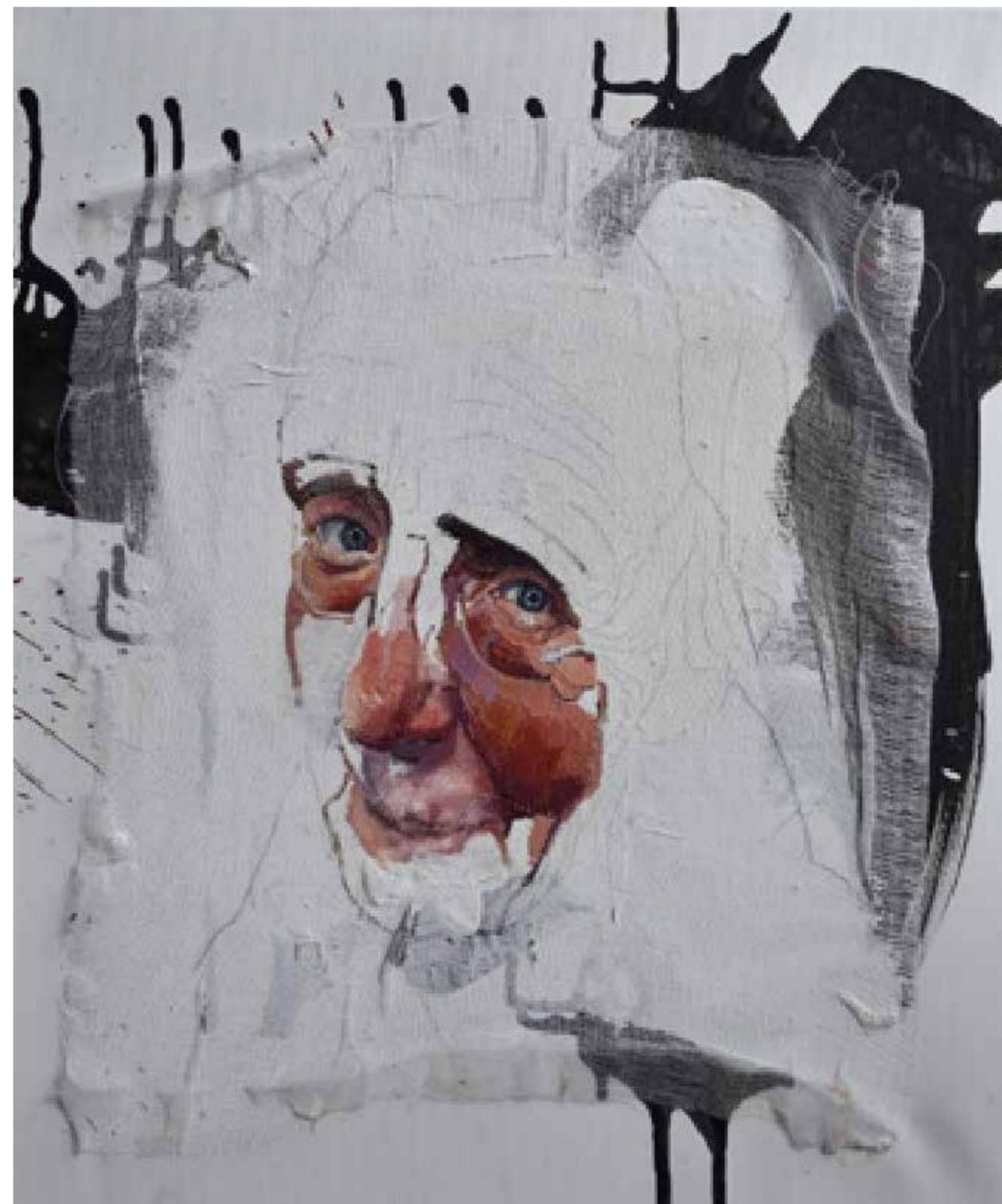
104

MEHMET BREZNICA
Oil on canvas
80 x 60 cm, 2015



105

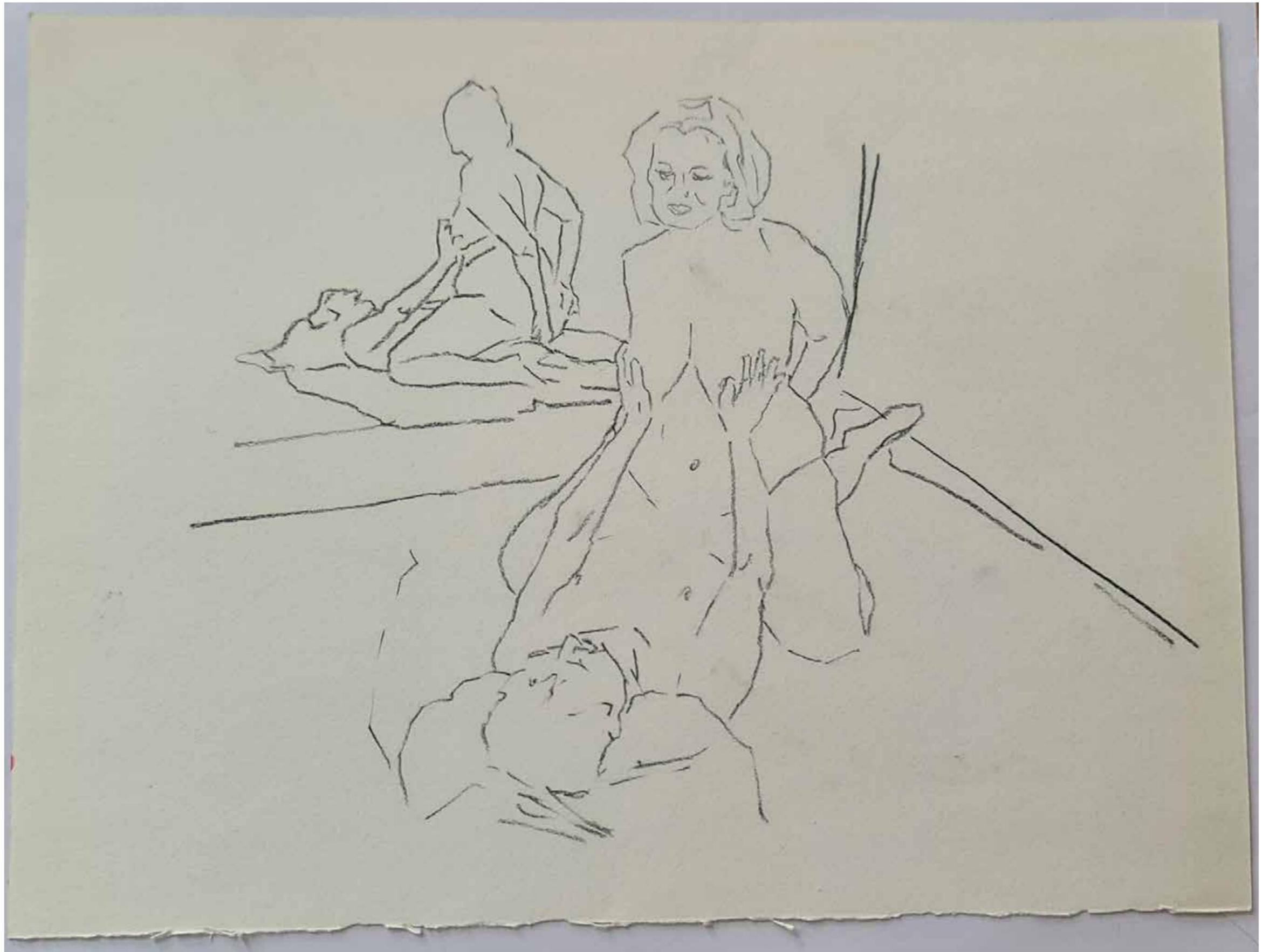
UNTITLED
Combined technique on canvas
(Oil, acrylic, textile, spray)
60 x 50 cm, 2019

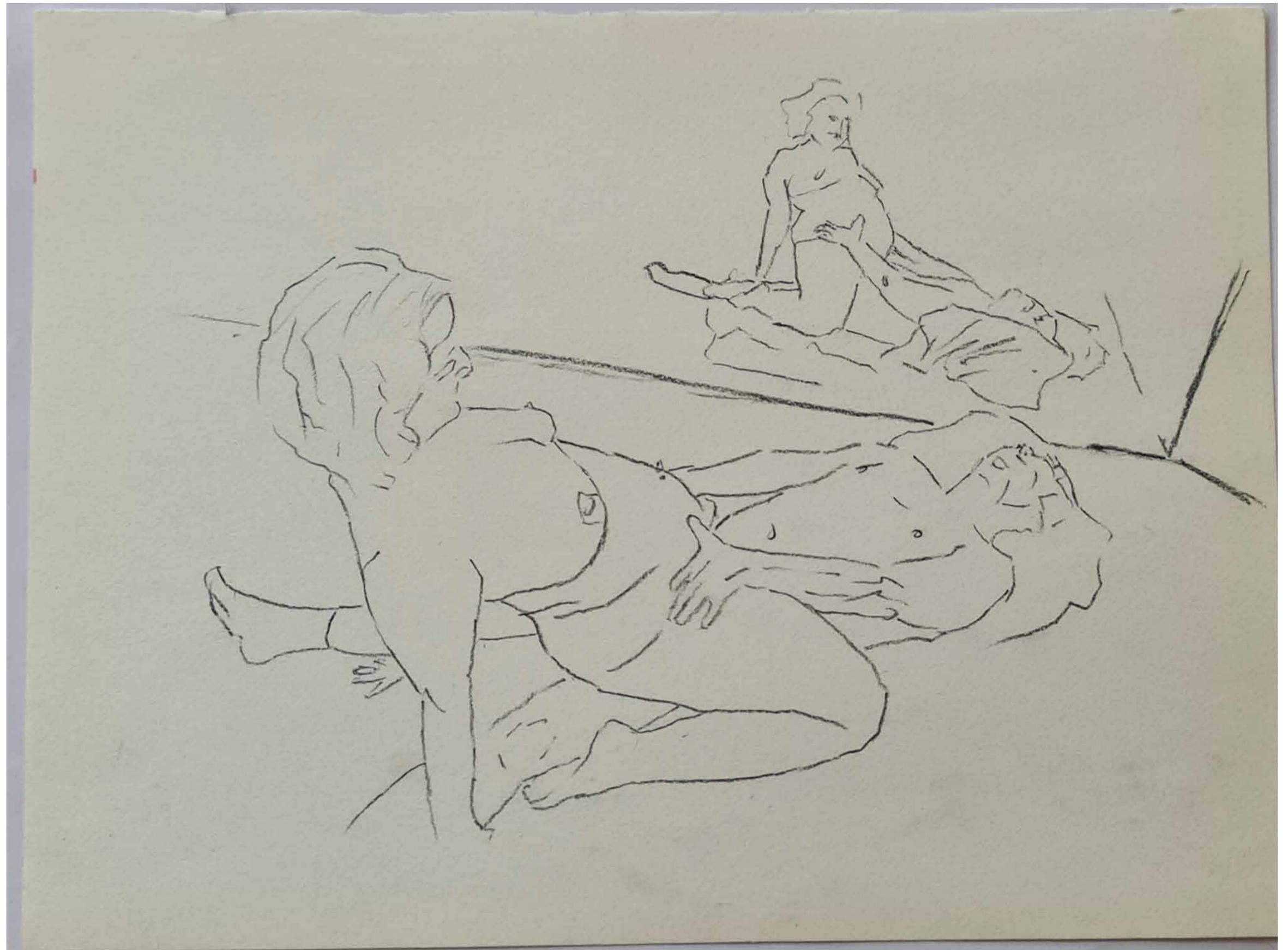


SKETCHES

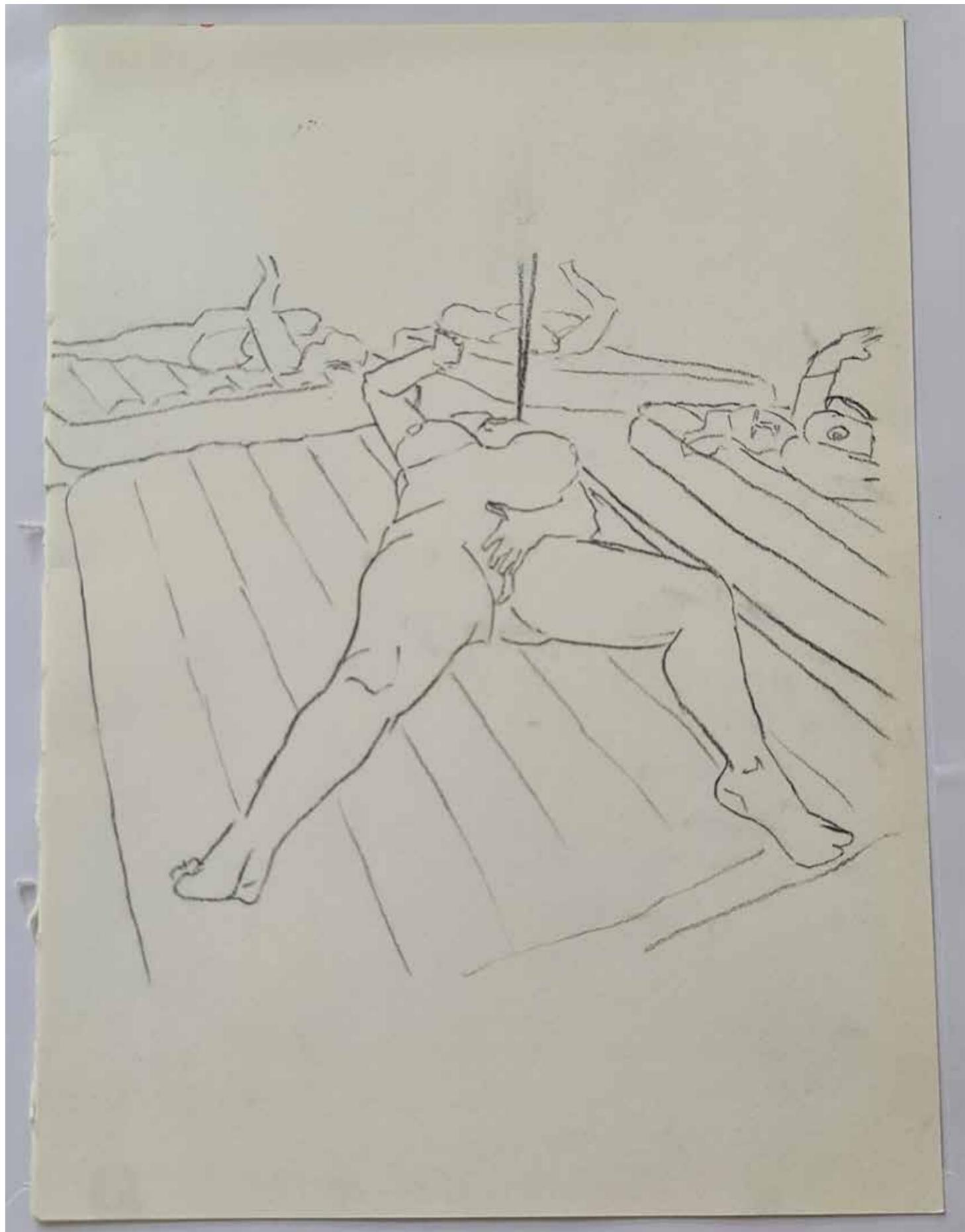
ALL SKETCHES UNTITLED
Pencil on paper
25 x 19 cm, 2020











ALBANA EJUPI
BORN IN 1994,
IN PRISTINA / KOSOVO.
LIVES AND WORKS
IN VIENNA / AUSTRIA.

2012–2017
BACHELOR OF
PAINTING, ACADEMY OF
FINE ARTS, PRISTINA.

2017–2018
MASTER OF VISUAL ARTS,
ACADEMY OF FINE ARTS,
PRISTINA.

2018
CONTEXTUAL PAINTING,
ACADEMY OF FINE ARTS,
VIENNA.

SINCE 2017
ALBANA EJUPI
IS PRESENTING HER
WORKS IN INTERNATIONAL
EXHIBITIONS, AS IN
KOSOVO, POLAND, AUSTRIA,
ITALY AND FRANCE.



